

Kleingruppen gestalten und begleiten

Februar `10

In der Kleingruppenzeit soll Beziehung zu und zwischen den Kindern gelebt werden und die Inhalte des Plenums vertieft und auf den Alltag der Kinder bezogen werden.

Jedes Gebäude hat tragende Wände, die zur Standhaftigkeit des Gebäudes absolut beitragen. Zu einer gelungenen Kleingruppenzeit tragen 4 „tragende Wände“ bei, die beachtet werden sollten, aber natürlich von Person zu Person, von Gruppe zu Gruppe individuell gestaltet werden.



ICH: Ich selbst als (verantwortliche) Mitarbeitende einer Kleingruppe präge mit meiner Person die Kleingruppenzeit und die Kinder unmittelbar. Deshalb sollte ich mir folgende Fragen stellen:

- Wie sieht es mit meiner Beziehung zu Jesus aus? Nur wovon ich selbst überzeugt bin und was in meinem Leben eine Rolle spielt kann ich lebendig vermitteln!
- Warum arbeite ich in einer Kleingruppe mit? Was ist meine Motivation? Tu ich es nur, weil Mitarbeitende fehlen, werde ich wenig überzeugend und freudig am Werk sein und das spüren die Kinder!
- Entspricht die Mitarbeit in einer Kleingruppe meinen Gaben? Habe ich eine Hirten-Gabe? Entspricht eine Aufgabe meinen Gaben, fällt mir die damit verbundene Arbeit wesentlich leichter.
- Bin ich begeistert von Jesus, den Kids und dem Programm? Denn, so begeistert wie ich bin so begeistert sind auch die Kinder!
- Bin ich mir bewusst, dass ich mit meinem Verhalten, meinem Glauben, Beten, Reden,... Vorbild für die Kinder meiner Gruppe bin?

Äußeres: Es gibt viele äußere Umstände, welche die Gruppenzeiten beeinflussen, die ich nicht unbedingt verändern kann, von denen ich aber wissen sollte.

- Mitarbeitende – wie viele Mitarbeitende arbeiten bei meiner Gruppe mit? In welchem Wechsel? Wie alt sind die Mitarbeitenden? Wie werden sie eingearbeitet? Wie laufen die Absprachen und Infos?
- Alter der Kinder – Wie groß ist das Altersspektrum? Habe ich eine „gefährliche“ Mischung (z.B. 4. & 5. Klässler)?
- Gruppengröße – Kann ich noch zu jedem Kind eine Beziehung aufbauen? Ist die Gruppe so klein, dass ich kaum Spiele finde?
- Geschlecht – In einem bestimmten Alter (spätestens ab 9 Jahre) sind Geschlechts getrennte Gruppen sinnvoll!
- Zeit – Wie viel Zeit steht mir für meine Kleingruppe zur Verfügung? Kann ich in dieser Zeit die Ziele erreichen, die wir uns gesetzt haben? Wie muss ich die Zeit sinnvoll gestalten/füllen?
- Raum – Wie groß ist der Raum? Wo ist der Raum? Wie ist er gestaltet? Was für Möbel und Material habe ich zur Verfügung? Was für ein Boden ist im Raum?
- Arbeitshilfen – Bekomme ich Arbeitshilfen von den Plenums-verantwortlichen? Und wenn ja welche und wann? Stehen mir Spiele- & Bastelbücher zur Verfügung? Bin ich vorbereitet und steht alles Material bereit?
- Name der Gruppe – ist scheinbar nur etwas Äußeres hilft aber ungemein zur Identifikation der Kinder mit der Gruppe und zu einem Gruppengefühl!

Begleiten: ...heißt, sich wie ein Hirte um seine Herde kümmern. Das geschieht bei den Menschen mit einer entsprechenden Begabung oft ganz von selbst, weil es ihr Herzensanliegen ist. Zum Begleiten einer Kleingruppe gehört:

- Atmosphäre schaffen – Äußerlich, also rechtzeitig da sein und den Gruppenraum gestalten, vorbereiten; Innerlich, das heißt eine Atmosphäre der Annahme und des Willkommens schaffen durch Zuwendung zum Einzelnen, meine Haltung gegenüber den Kindern und meine Ausstrahlung!
- Anteil nehmen und geben – an Freud und Leid Anteil nehmen, nachfragen, eine Austauschrunde fest installieren und einüben, füreinander zu beten.
- Das einzelne Kind wahrnehmen – deshalb sollte die Gruppe nicht zu groß sein! Mir merken (oder aufschreiben!), was das Kind für Anliegen und Nöte hat und dann nachfragen. Die Kinder



in ihrer Einmaligkeit annehmen, loben und ermutigen! (-> Wie rede oder denke ich über einzelne Kinder?!)

- Die Gruppe wahrnehmen – Zusammengehörigkeit fördern (-> nicht vor den Kinder über Kinder reden!), die Stärken und Bedürfnisse meiner Gruppe wahrnehmen und berücksichtigen.
- Vorleben – echt sein, von eigenen Erlebnissen mit Gott erzählen, Annahme und Zugehörigkeit selber leben.
- Geburtstage feiern – Geburtstage sind eine gute Gelegenheit, das einzelne Kind wahrzunehmen & zu segnen, ein Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gruppe zu fördern!
- Kinder besuchen – ab und zu Kinder zu besuchen, z.B. zum Geburtstag oder wenn sie eine Zeit lang gefehlt haben oder ihnen eine Karte zu schreiben (Gute Besserung! Oder Wir vermissen dich!) hilft, dass sie sich ernst- und wahrgenommen fühlen. Außerdem kann man so ihre Familie und ihr Lebensumfeld besser kennen lernen und so manches Kind besser verstehen! Immer mal wieder ein Elternbrief, in dem die Eltern über Thema und besondere Ereignisse informiert werden oder auch mal ein Elternabend, bei dem die Eltern eingeladen sind an der Kleingruppe teilzunehmen kann helfen, Brücken zu bauen.

Gestalten: Ein weiterer wichtiger Baustein in der Kleingruppe ist, das Thema aus dem Plenum zu vertiefen und in das Leben der Kinder zu transportieren.

- Vergewisserung und Klärung: es ist wichtig, sich zu vergewissern, dass die Kinder die Inhalte des Plenums richtig verstanden haben und Verdrehtes gerade zu biegen.
- Alltagsrelevant: Wichtig ist, dass es nicht bei einer netten Geschichte bleibt, sondern, dass die Kinder erleben: Ich kann etwas aus der Bibel lernen! Gott und die Bibel haben etwas mit meinem Leben zu tun!
 - ➔ Bei diesen ersten beiden Punkten helfen folgende Fragen:
Was war? Was gilt? Was zeigt mir das über Gott? Was jetzt?
- Altersgerecht: Inhalt, Ziel und Methode sollten dem Alter der Kinder angepasst sein, durch Über- oder Unterforderung entsteht Langeweile!
- Vom Ziel her planen: das heißt die Aktionen, Spiele, Fragen,... sollen das Ziel unterstützen und vertiefen!
- Wechsel von aktiv und passiv sein: Den Ablauf der Kleingruppe darauf überprüfen, ob die Kinder genug selbst beteiligt und aktiv sind aber auch Ruhephasen haben.
- Mit allen Sinnen: Es ist gut, nicht nur über das Thema zu reden, sondern auch verschiedene Sinne bei der Vertiefung einzusetzen, das Thema mit dem ganzen Körper begreifen.
- Kopf, Herz und Hand: Bei der Vertiefung sollte die ganze Person (nicht nur der Kopf) angesprochen sein.
- Rahmen gestalten: Es ist gut der Kleingruppenzeit einen Rahmen zu geben, also den Start und das Ende als Ritual gestalten, das gibt Sicherheit, ist evtl. eine Form die Kinder persönlich wahrzunehmen und fördert das Gruppengefühl.
- Eisbrecher: Unter Umständen bietet sich am Anfang der Kleingruppe ein Eisbrecher an, so lockert sich die Atmosphäre und die Kinder können sich noch mal bewegen und „den Kopf auslüften“.



Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Zusammenarbeit und die Absprache mit den anderen Kleingruppen-Mitarbeitenden deiner Kleingruppe, besonders, wenn ihr zu zweit oder mehr gleichzeitig in der Gruppe seid. Kommuniziert offen und ehrlich miteinander, sprecht euch gut ab (besonders auch, wenn ihr euch abwechselt) und passt auf, dass ihr nicht in unguete Rollen kommt (der Liebe und der Konsequente, der Spaßmacher und der, der das Programm am Laufen hält,...)! Nutzt es auch da einerseits auszuprobieren andererseits gabenorientiert zu arbeiten!

Viel Spaß und Gottes Segen bei einer sehr schönen und wertvollen Aufgabe!